

L.: *Almanach Wien* 68, 1918, S. 423ff.; I. *Thaner*, J. S. phil. Diss. Innsbruck, 1953 (m. B. u. W.); G. Grill, in: *Oö. Heimatbl.* 7, 1953, S. 327ff. (m. B., W. u. L.); ders., in: *linz aktiv*, 1967, H. 24, S. 34; A. Zauner, in: *Oberösterreich* 1, 1981, S. 83ff. (m. B. u. W.); H. Slapnicka, *OÖ. Die polit. Führungsschicht 1861–1918*, 1983, S. 205ff.; Th. Brückler – U. Nimeth, *Personenlex. zur österr. Denkmalpflege*, 2001; Pffarramt, *Schwertberg*, OÖ; UA, Wien.

(H. Slapnicka)

Strobach Antonín, Jurist und Politiker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 3. 7. 1814; gest. ebd., 22. 11. 1856. – Sohn eines Müllers und Bäckers, Vater von Zdeněk S. (s. u.). – S. absol. das Akadem. Gymn. in Prag und stud. ab 1834 Jus an der Prager Univ.; 1841 Dr. jur. Ab 1838 war er als Praktikant in der Kanzlei des Advokaten Josef Frič und beim Prager Kriminalgericht, ab 1839 als Konzeptpraktikant beim Fiskalamt und ab 1842 beim böhm. Landrecht beschäftigt. 1848 Appellationsgerichtsrat, 1849–53 OLGR, ab 1850 Präs. des Geschworenengerichts in Prag, wurde er unter dem Vorwand der Nichtandung einer Majestätsbeleidigung entlassen und praktizierte dann als Rechtsanwalt in Prag. Seit den 1830er Jahren engagierte sich S. gem. mit K. S. Amerling, Mácha und F. L. Frh. v. Rieger (alle s. d.) aktiv in der tschech. Nationalbewegung. Gem. mit letzterem und Alois Pravoslav Trojan leitete er die tschech. Minderheit im Ver. für Ermunterung des Gewerbegeists in Böhmen und trat für die Gründung einer tschech. Gewerbeschule sowie eines tschech. Theaters ein. Daneben war S. Mitbegründer der Prager Bürgerressource (1846), Mitgl. des Verwaltungsausschusses des böhm. Mus. (1850–53) sowie Mitarb. tschech. Z. im Vor- und Nachmärz („Wčela“, „Květy“, „Časopis Českého Muzea“). Er red. auch die tschech. Ausg. des ABGB und lieferte Beitr. zur tschech. Fachterminol. des Müllerhandwerks. 1846–47 war er Berater der böhm. ständ. LT-Opposition in staatsrechtl. Fragen. Ab März 1848 gehörte er dem Prager Nationalausschuß an und war Hptm. der Nationalgarde. Im April zum Prager Bgm. gewählt, legte er schon im Mai sein Amt zurück und wurde im Juli 1848 Abg. des österr. Reichstags. Er fungierte in Wien und in Kremsier (Kroměříž) als Reichstagspräs. und war Mitgl. des Verfassungsausschusses sowie Obmann des slaw. Klubs. Polit. gehörte S. dem gemäßigten nationalliberalen tschech. Flügel an und wurde deshalb auch von den Vertretern der Dt.böhmen geschätzt. Sein Sohn **Zdeněk S.** (geb. Prag, 13. 4. 1850; gest. ebd., 21. 1. 1910) stud. Jus in Prag. 1874 Dr. jur., praktizierte er ab 1883 dort als Lan-

desadvokat und war 1885–95 Abg. zum böhm. LT sowie 1887–89 im Landesauschuß. Zdeněk S. hatte führende Positionen bei verschiedenen Ztg.verlagen inne, etwa im Konsortium der Ztg. „Politik“. Außerdem war er Dion.mitgl. der Hypobank für das Kg.reich Böhmen.

Weitere W.: s. u. Wurzbach. – Nachlaß: Literární archiv Památníku národního písemnictví, Praha, Tschechien.

L.: *Tribuna*, 21. 11. 1926; *Národní Politika*, 22. 11. 1936, 9., 10. 4., 16. 6., 6. 8., 4. 9. 1940, 3. 6. 1944; *Lidová demokracie*, 27. 11. 1946; Masaryk; Otto; *Wurzbach; Reichstags-Gallerie. Geschriebene Portraits der hervorragendsten Deputirten des ersten österr. Reichstages*, 1848, H. 2, S. 33f.; J. R. M. *Precechěl, Českoslovanští vývěstníci*, 1863, S. 97f.; *Světozor* 8, 1869, S. 277ff. (m. B.); J. *Strakatý*, A. S., 1906 (m. B.); K. *Kazhunda, České hnutí roku 1848*, 1929, s. Reg.; O. *Urban, Die tschech. Ges. 1848–1918*, 1–2, 1994, s. Reg.; ders., *Kroměřížský sněm 1848–49*, 1998, s. Reg. (m. B.). – *Zdeněk S.: Lišková; Otto*.

(L. Velek)

Strobach Franz, Unternehmer. Geb. Schönau, Böhmen (Velký Šenov, Tschechien), 9. 7. 1837; gest. Groß-Schönau, Böhmen (Velký Šenov, Tschechien), 19. 5. 1919. – Sohn eines Graveurs und Bauern, Vater von Josef S. (s. u.), Schwiegervater von F. J. Müller (s. d.); ab 1861 verehel. mit Maria Amalia Rusitschka (geb. Leopoldsrh, Böhmen / Velký Šenov-Lepoldka, Tschechien, 28. 3. 1839; gest. Schönau, 28. 2. 1899). – Nach seiner Wanderschaft, die ihn nach Wien zu J. E. v. Fischer-Rösslerstamm (s. d.) geführt hatte, wurde S. mit seiner Heirat Teilhaber der von seinem Schwiegervater um 1850 errichteten Bandwarenerzeugung in Leopoldsrh, die von seiner Frau geleitet, aber bald danach aufgelassen wurde. S. errichtete um 1871 die Steindruckerei Gravier-S. in Schönau mit den neuesten Maschinen für Buch-, Stein-, Offset- und Tiefdruck sowie einer Flachkartonagen- und Buntpapiererzeugung. Ab 1899 hieß die Fa. F. S. & Sohn. S.s Sohn **Josef S.** (geb. Leopoldsrh, 22. 11. 1870; gest. Bernburg/Saale, sowjet. Besatzungszone/Dtld., 8. 1. 1947), der seine Ausbildung durch den Vater erhalten hatte, wurde 1919 Alleinhaber der Fa. Er war Gmd.- und Ortschaftsrat sowie Bauobmann der 1907 errichteten Bürgerschule in Schönau. Bereits 1917 war dem Unternehmen die Pappefa. in Salmthal (Pstruži) angegliedert worden, in dem weiße und graue Pappen, Spezial-Filzpappen für Schwerkartonagen sowie Bierdeckel hergestellt wurden. 1926 erfolgte die Übernahme der Fa. Reichel & Ritschel, später umbenannt in Heliochroma, in Rumburg (Rumburk). In seinem Unternehmen, das mit mo-